

# EU-Taxonomie schafft neue Form der Transparenz für Unternehmen und Investoren



Die EnBW ist mit dem Umbau hin zu erneuerbaren Energien und dem Ausbau der Schnellladeinfrastruktur für Elektromobilität Vorreiterin bei Nachhaltigkeitsthemen. In ihrer Unternehmensstrategie hat sie schon früh auf Nachhaltigkeit gesetzt. Diese Ausrichtung spiegelt sich auch in der erweiterten Unternehmensberichterstattung wider. Im Rahmen der integrierten Berichterstattung hat die EnBW bereits seit 2014 Nachhaltigkeitsaspekte schrittweise in den Lagebericht mit aufgenommen. Die EU-Taxonomie sieht EnBW-CFO Thomas Kusterer als Chance, die nachhaltige und zukunftsfähige Aufstellung der EnBW zu dokumentieren und insbesondere private Finanzmarktakteure für die dringend benötigten Investitionen in den Übergang zu einer langfristig CO<sub>2</sub>-freien Energieversorgung zu gewinnen.

Von Barbara Zäch

## ZUR PERSON: THOMAS KUSTERER

Der 54-jährige Thomas Kusterer ist seit 2011 Chief Financial Officer und Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Zuvor war er unter anderem zehn Jahre bei der Prüfungsgesellschaft KPMG in Deutschland und den USA sowie zwei Jahre als CFO bei EDF Energy in London tätig. Thomas Kusterer verfügt über einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim, ist zertifizierter Steuerexperte, Wirtschaftsprüfer und Certified Public Accountant.

### Was sind kurz zusammengefasst die wesentlichen Ziele der EU-Taxonomie?

Mit dem Green Deal sollen die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2050 innerhalb der EU auf null reduziert werden. Zentrales Instrument des Green Deal ist die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem zur Definition «ökologisch nachhaltiger» Geschäftsaktivitäten. Als eines der ersten Unternehmen in Europa haben wir bei der EnBW bereits 2020 die EU-Taxonomie auf ausgewählte Teile unseres Geschäftsportfolios angewandt. Ziel war es, die Anforderungen der EU-Taxonomie im Integrierten Geschäftsbericht 2021 als Teil der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht abzubilden und entsprechend die Angaben mit hinreichender Sicherheit prüfen zu lassen. So haben wir frühzeitig für alle Geschäfts- und Funktionseinheiten Fragen und Herausforderungen der Prüfung adressiert und Planungssicherheit für die interne Bearbeitung inklusive der damit verbundenen Dokumentationsanforderungen geschaffen.

### Ist Ihrer Ansicht nach die EU-Taxonomie entscheidend, um das auf europäischer Ebene anvisierte Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2050 zu erreichen?

Die EU-Taxonomie ist zweifellos ein wichtiges Werkzeug auf dem Weg zur Klimaneutralität. Um die Ziele des EU Green Deal zu erreichen, ist es notwendig, dass wir in Europa ein einheitliches Verständnis davon haben, was als nachhaltige Geschäftsaktivität betrachtet wird. Investoren erhalten jetzt durch die EU-Taxonomie ein Mass an Transparenz, das es so vorher nicht gab. Mit anderen Worten: Sie können so gezielt Kapital in Unternehmen investieren, die sich nachhaltig aufstellen und somit einen Beitrag zur Erreichung der EU-Umwelt- und Klimaschutzziele leisten. Die EU-Taxonomie verdeutlicht: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen Hand in Hand und müssen auch zusammen gedacht werden.

### Ist die EU-Taxonomie samt Verordnung geeignet, wirklich nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zu identifizieren?

Grundsätzlich ist die EU-Taxonomie dafür hilfreich. Allerdings ist zu beachten, welche der Taxonomie-relevanten KPIs zur Analyse eines Unternehmens

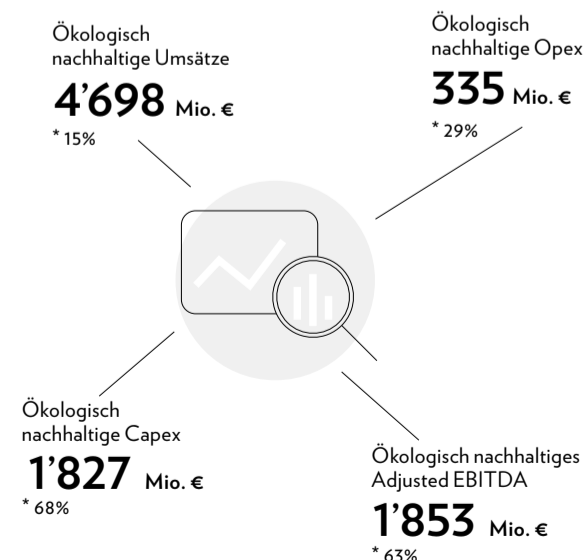
herangezogen werden. In unserem Fall als Energie- und Infrastrukturunternehmen ist beispielsweise – im Gegensatz zu Unternehmen anderer Branchen – der nachhaltige Anteil der Umsatzerlöse nicht besonders aussagekräftig. Unsere Umsatzerlöse werden zu einem grossen Teil vom Handelsgeschäft beeinflusst, das grundsätzlich nicht taxonomiefähig ist – selbst wenn mit erneuerbarem Strom gehandelt wird. Auch die Aussagekraft des nachhaltigen Anteils an den operativen Kosten haben wir im Rahmen einer Fallstudie zur Anwendung der Taxonomie-Verordnung als wenig aussagekräftig bereits infrage gestellt. Wer nachhaltige Unternehmen identifizieren will, sollte sich daher vor allem den CAPEX, also die Investitionsausgaben, ansehen. Hier zeigt sich, welche Unternehmen in nachhaltige Geschäftsaktivitäten und damit in eine grüne Zukunft investieren. Wir konnten für das Geschäftsjahr 2021 beispielsweise bereits knapp 70% unserer Investitionsausgaben als nachhaltig klassifizieren.

### Was hat Sie bewogen, so frühzeitig die EU-Taxonomie anzuwenden?

Die EU-Taxonomie ist ein sehr komplexes Regelwerk, dessen Umsetzung zwar machbar, aber auch sehr zeitintensiv ist. Wir haben uns entschieden, hier frühzeitig zu handeln, um einerseits mehr Zeit für den Umsetzungsprozess zu gewinnen und andererseits auch aktiv einen Beitrag zur Ausgestaltung der EU-Taxonomie zu leisten. Wir wollen als aktiver Gestalter Teil des Prozesses sein, anstatt nur unter zeitlichem Druck auf gesetzliche Anforderungen zu reagieren. Ein weiterer Grund für uns, hier schnell voranzuschreiten, waren zunehmende Anforderungen des Kapitalmarkts. Nachhaltigkeit ist heute für alle Kapitalmarktakteure ein wichtiges Entscheidungskriterium. Je früher wir unsere nachhaltigen Geschäftsaktivitäten transparent machen können, desto einfacher gestaltet sich unser Kapitalmarkt-zugang. Dieser ist für uns und das Gelingen der Energiewende unabdingbar: Allein zwischen 2021 und 2025 werden wir netto rund zwölf Milliarden Euro in den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netze, für grünen Wasserstoff sowie für die Elektromobilität investieren.

### Sie machen viel Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie. Was versprechen Sie sich davon?

Als Mitglied der TEG (Technical Expert Group on Sustainable Finance) war EnBW bereits früh in die Erarbeitung der EU-Taxonomie involviert. Deshalb haben wir bereits für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 über die bis dahin bestehenden Berichtspflichten hinausgehende Angaben zu unseren nachhaltigen Geschäftsaktivitäten veröffentlicht. Des Weiteren haben wir unser Vorgehen in der Anwendung der EU-Taxonomie in zwei Fallstudien gemeinsam mit der Unternehmensberatung Deloitte publiziert. Damit wollen wir aktiv zur Ausgestaltung der EU-Taxonomie vor allem mit Blick auf die praktische Anwendbarkeit und Umsetzung in Unternehmen beitragen. Unsere Erfahrungen bei der Erstanwen-



\* Entspricht einem Anteil von

Abb. 1: Finanzkennzahlen EnBW

dung können auch für andere Unternehmen bei der Einführung der EU-Taxonomie hilfreich sein. Wir haben dazu in den letzten Jahren eine Vielzahl an Anfragen erhalten.



Abb. 2: Fallstudien zur EU-Sustainable-Finance-Taxonomie  
[www.enbw.com/media/bericht/bericht-2021/bericht-eu-taxonomie.pdf](http://www.enbw.com/media/bericht/bericht-2021/bericht-eu-taxonomie.pdf)  
[www.enbw.com/media/bericht/bericht-2020/downloads/broschuere-eu-taxonomie.pdf](http://www.enbw.com/media/bericht/bericht-2020/downloads/broschuere-eu-taxonomie.pdf)

**Was sind konkrete Neuerungen in Ihrem letzten Geschäftsbericht?**

Bereits im Integrierten Geschäftsbericht 2020, also ein Jahr vor der offiziellen Berichtspflicht, haben wir freiwillig Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionen (Capex) und operativem Aufwand (Opex) aus ökologischen Aktivitäten gemäss EU-Taxonomie veröffentlicht. Im Integrierten Geschäftsbericht 2021 haben wir neben den gesetzlich geforderten taxonomiefähigen auch die taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten ausgewiesen und die Kennzahlen dazu im Lagebericht veröffentlicht. Neben den drei geforderten Finanzkennzahlen Umsatzerlöse, Capex und Opex wurden zusätzlich das Adjusted EBITDA und die Kennzahl erweiterter Capex veröffentlicht. Die Zahlen belegen, dass die EnBW verlässlich und stetig in nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten und damit in eine nachhaltige Zukunft investiert.

Geschäftsmodelle zu berücksichtigen, die beispielsweise in der Energiewirtschaft nicht bei allen Unternehmen alle Wertschöpfungsstufen abdecken. Gleichwohl bietet die Granularität der Daten in einzelnen Geschäftsaktivitäten Investoren eine gute Möglichkeit zur Analyse der ökologischen Nachhaltigkeit von Unternehmen.

**Was sind in Ihren Augen die grössten Herausforderungen bei der Umsetzung der EU-Taxonomie und wie wurde das Projekt intern organisiert?**

Die grössten Herausforderungen sind uns vor allem da begegnet, wo die Vorgaben noch grosse Interpretationsspielräume beinhalten. Hier muss sich in der Praxis noch ein adäquates Vorgehen herausbilden. Bei anderen Vorgaben sind die EU-Regelungen wiederum sehr kleinteilig beschrieben. Um ein Beispiel zu nennen: Nachhaltigkeitsbewertungen sind teils auf Anlagenebene vorzunehmen, was einen immensen Aufwand bedeutet. Hier plädieren wir für einen pragmatischeren Ansatz wie zum Beispiel eine Prüfung auf Ebene der jeweiligen Wirtschaftstätigkeit. Die Aussagekraft der bereitgestellten Informationen wird dadurch nicht geschmälert – ganz im Gegenteil: Dies erhöht die Vergleichbarkeit von Informationen sowohl im zeitlichen Ablauf als auch im Quervergleich zwischen Unternehmen in einer Branche.

Bei der internen Organisation der Umsetzung konnten wir davon profitieren, dass wir bereits seit 2014 im Rahmen der integrierten Berichterstattung Prozesse und Strukturen aufgebaut haben, auf die wir nun zurückgreifen konnten. So haben wir zur Implementierung der Taxonomie-Anforderungen im Rahmen eines Lenkungsraumes auf die bewährte Zusammenarbeit der Bereiche Controlling, Nachhaltigkeit, Rechnungswesen und bei Bedarf die Beteiligung diverser Fachbereiche wie zum Beispiel Politik oder Umwelt- und Arbeitsschutz zurückgreifen können.

genauso wie finanzielle Faktoren berücksichtigt. Daneben ist für uns die Versorgungssicherheit von grosser Relevanz. Die Menschen sicher mit Strom und Gas zu versorgen, ist die zentrale Aufgabe unseres Unternehmens. Ausserdem bauen wir kontinuierlich unser Risikomanagement aus, um den steigenden Anforderungen unternehmerischer Sorgfaltspflicht im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, aber auch beim Schutz der Menschenrechte gerecht zu werden.

**Erstmals gibt es Ihren Geschäftsbericht nicht mehr in gedruckter Form. Wie stellen Sie den Bericht im Internet leserfreundlich dar?**

Die Abschaffung des Printberichts und die Fokussierung auf digitale Formate ist ein konsequenter Schritt, den wir in den letzten Jahren vorbereitet haben. Neben einem interaktiven und druckfähigen PDF bieten wir den Integrierten Geschäftsbericht 2021 auch als hybriden Online-Bericht mit erweiterten Inhalten und Zusatzinformationen, animierten Grafiken und zahlreichen Download-Möglichkeiten an. Auf Basis unserer Analysen kommen wir mit diesem Ansatz den Bedürfnissen der Nutzer\*innen unseres Geschäftsberichts am besten nach.

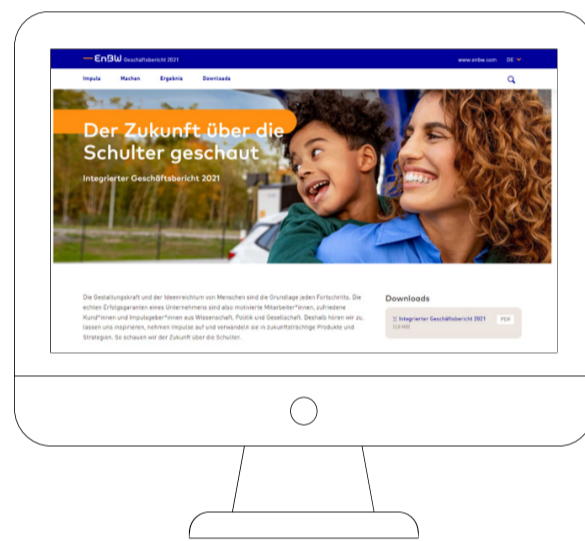


Abb. 4: EnBW-Geschäftsbericht: [www.enbw.com/integrierter-geschaeftsbericht-2021/](http://www.enbw.com/integrierter-geschaeftsbericht-2021/)

**Nachhaltigkeit ist heute für Kapitalmarktakteure ein wichtiges Entscheidungskriterium.**

**Die Berücksichtigung von Klimarisiken erfordert eine langfristige Orientierung. Wie gewährleistet die EnBW eine adäquate Berücksichtigung des Klimaschutzes bei Entscheidungen heute?**

Die EnBW hat sich für die kommenden Jahre klare Wachstums- und Klimaziele gesetzt. Mit unseren Geschäftsaktivitäten, wie dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Ausweitung der Schnellladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie dem Ausbau der Transport- und Verteilnetze, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Bei jeder Investitionsentscheidung werden klimabezogene Faktoren

**Abschliessend die Frage: Wie nachhaltig sieht das Geschäftsmodell der EnBW in zehn Jahren aus?**

Eng verbunden mit der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung. Nachhaltigkeit ist längst zum ökonomischen Erfolgsfaktor und faktisch zu unserer «license to operate» geworden, das Thema ist Bestandteil und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Auch unser Zugang zum Kapitalmarkt hängt davon ab, wie glaubwürdig und konsequent wir die Schritte zum Abbau fossiler Erzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit gehen. Unser zentrales Ziel ist es, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen. Das tun wir aus Überzeugung, und an diesem Pfad halten wir unverändert fest.

**BETRACHTETE AKTIVITÄTEN ZUR EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG**




	 <b>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</b>	 <b>Systemkritische Infrastruktur</b>	 <b>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</b>
<b>2020</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Stromverteilnetze</li> <li>Stromtransportnetze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wind onshore</li> <li>Wind offshore</li> <li>Solar</li> <li>Laufwasser</li> </ul>
<b>2021</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>E-Mobilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wassernetze</li> <li>Wasserversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Biomasse</li> <li>Pumpspeicher</li> </ul>

Abb. 3: Betrachtete EnBW-Geschäftsaktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung

**Sie haben bereits zum zweiten Mal die EU-Taxonomie in Ihrer Berichterstattung umgesetzt. Welche Reaktionen haben Sie bei Ihren Stakeholdern gesehen?**

Die Reaktionen waren durchweg positiv. Durch die zusätzliche Transparenz können auch unsere Banken und Investoren ihren eigenen Berichtspflichten besser nachkommen. Darüber hinaus entsteht schrittweise eine Vergleichbarkeit über die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen. Zugebenermassen wird dies – wegen des EU-Taxonomie-Fokus auf zunächst CO<sub>2</sub>-intensive Branchen – derzeit nur innerhalb ausgewählter Branchen möglich sein. Darüber hinaus sind die individuellen

**EU-TAXONOMIE**

Unter EU-Taxonomie ist ein von der EU definierter Kriterienkatalog zu verstehen, der für eine einheitliche Beurteilung der ökologischen Nachhaltigkeit von Wirtschaftstätigkeiten durch Finanzmarktakteure sorgen soll. Verschiedene Verordnungen schaffen für alle innerhalb der EU tätigen und betroffenen Unternehmen Wettbewerbsgleichheit und Rechtssicherheit. Für Investoren schafft die EU-Taxonomie eine neue Form der Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen innerhalb und ausserhalb einer Branche.

**Weitere Informationen:**

[eu-taxonomy.info/de/info/eu-taxonomie-grundlagen](http://eu-taxonomy.info/de/info/eu-taxonomie-grundlagen)

[ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance/eu-taxonomy-sustainable-activities\\_en](http://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance/eu-taxonomy-sustainable-activities_en)